

Suizid 2 (Shônen ai)

Von Kurochi

Ok, hab's mir überlegt. Die Story geht doch weiter, weil ich mich so über eure Kommis gefreut habe! Deswegen widme ich sie diesmal all denen, die mir geschrieben haben. Ein ganz fettes DANKE!

Genre: Shônen ai/Depri

Pairing: Goku/Vegeta

Disclaimer: Akira Toriyamas Charas

Bemerkung: Alles aus Vegetas Sicht!

Fassungslos hebe ich den Kopf und schaue auf dich hinab. Dein mit Gift vermengtes Blut hängt noch an meinen Lippen. Ich fahre mit meiner Zunge über den roten Film auf meinem Mund. Der Geschmack des Todes lässt sich in meiner Seele nieder. Ist er es, der dieses Gefühl der Hilflosigkeit in mir auslöst? Oder ist es der Anblick deines leblosen Körpers in meinen Armen, der mich die Machtlosigkeit spüren lässt? Ich weiß noch nicht einmal, weshalb ich eigentlich zu dir zurückgekehrt bin. Aber was ich weiß ist, dass ich es nicht ertrage dich so zu sehen. Wieso hast du das nur getan? Etwa wegen mir? Du bist ein verdammter Baka, weißt du das eigentlich? Versuchst vor mir zu fliehen...durch den Tod. Feigling. Hast es dir ja besonders leicht gemacht. Deine Schmerzen wirst du damit auslöschen. Doch an das, was du mir damit antust, hast du nicht gedacht. Ich weiß, ich war ziemlich hart zu dir, aber versteh mich doch...Was rede ich da überhaupt?...Ich verstehe mich doch noch nicht einmal selbst. Alles was ich weiß ist, dass ich dein Lächeln wieder sehen will. Hörst du? Lächle mich wieder an! Doch statt dessen liegst du nur da...ruhig in meinen Armen. Dein Atem wird immer schwächer. Du schaust mich auch nicht mehr an, hast deine glasigen Augen schon vor einer ganzen Weile geschlossen. Eigentlich müsste ich glücklich sein. Es war immer mein größter Traum dich zu töten. Einfacher hättest du es mir nicht machen können. Mein verhasster Feind schluckt Gift um zu sterben, und das wegen mir! Doch ich kann mich nicht darüber freuen, nicht mehr. Ich kann nicht leugnen, dass ich dich bis aufs Blut gehasst habe. Aber alles, einfach alles hat sich geändert. Jetzt kann ich den Gedanken nicht mehr ertragen, dich auf dem Gewissen zu haben. Wie konnte ich dich nur jemals hassen? Wie konnte ich jemanden hassen, dem ich so viel bedeute? Fuck...ich glaube, ich hätte früher einsehen sollen, wie viel mir an dir liegt. Wie konnte ich nur so blind sein? Hätte ich meine Gefühle doch nur nicht so brutal unterdrückt, sie dir mitgeteilt. Dann wäre alles anders geworden...Ich habe so nicht nur dir, sondern auch mir unsäglichen Schmerz zugefügt...Dein lebloser Körper, ich wiege ihn. Halte ihn, wie einen Schatz. Drücke ihn feste an mich. Ich werde dich nicht mehr weggeben.

Werde dich nun für immer an mich binden. Meine Finger gleiten über dein Gesicht, schieben sich hinter deinen Kopf und nähern ihn dem meinen an. Ich schließe die Augen, denn ich will dich nur noch spüren. Ich lasse meine Lippen über deine gleiten. Weißt du, dass dies unser zweiter Kuss ist? Schon der Zweite! Oder besser, erst der Zweite! Doch beide beruhten auf Einseitigkeit. Ich hätte deinen damals erwidern können, doch mein Stolz, dieser verdammte Stolz, ließ es nicht zu. Diesen Kuss erwidertest du nicht, du kannst es nicht...leider! Kalt, deine Lippen sind so kalt. Die Kälte durchdringt meinen Körper und lässt mich erzittern. So kalt, doch auch so zart. Das habe ich schon bei deinem ersten Kuss bemerkt. Was würde ich dafür tun, wenn du jetzt mit deinen zarten, warmen Lippen meinen Kuss erwidern könntest?...Etwas in deinem Gesicht hat meine Aufmerksamkeit geweckt. Mein Herz stockt. Eine Träne zieht ihre Bahn über deine Wange. Etwa ein Zeichen der Hoffnung? Ich bitte dich, erwache! Mir zuliebe. Doch die Hoffnung zerspringt im nächsten Augenblick, als ich merke, wo der Ursprung dieser Träne liegt...nicht bei dir...sondern bei mir. Meine Augen brennen und es sind meine Tränen, die auf deine Wangen hinabtropfen. Ich lasse meinen Kopf hängen. Das kann doch nicht dein Ende sein? Unser Ende. Ich fühle wieder die Verzweiflung. Gibt es denn keine Rettung? Irgendwer muss dir doch helfen können? Ich hebe dich auf meine Arme. Deine Gliedmassen sind schlaff. Halte durch. Ich finde schon Hilfe. Ich fliege los, obwohl ich nicht weiß wohin. Doch irgendetwas, vielleicht das Schicksal, führt mich vor das große Gebäude mit der Aufschrift "Hospital". Ich trete in die dunklen Gänge. Menschen rennen wild durcheinander. Hastig schaue ich mich um. Hilfe! Sieht denn niemand, dass ich Hilfe brauche? Erschöpft von dem Flug und der Angst um dich breche ich auf dem Boden zusammen. Ich fühle mich so schwach, so machtlos gegen den Tod, der dich von mir reißen will. Ich vernehme selbst nicht mehr meine verzweifelten Schreie. Doch dann...Leute kommen gelaufen, ganz in weiß gekleidet und nehmen dich mir einfach weg. Meine Sicht ist von Tränen verwischt. Aber ich sehe noch, wie sie deinen Körper an irgendwelche Maschinen ketten. Von ihren hektischen Rufen schnappe ich nur Fetzen auf. Diagnose?...kurzzeitiger Herzstillstand...Wiederbelebung! Sie sind verschwunden in einem sterilen Raum. Ich starre die Tür an, dahinter bist du. Ich wandere im Gang umher. Die Tür. Ich halte es nicht mehr aus, will bei dir sein. Die Tür, die mich von dir trennt, stellt keine wirkliche Behinderung dar. Auch die Ärzte können mich nicht von dir fernhalten. Ich greife nach deiner Hand und streichle deine Wange. Ich spüre eine Hand auf meiner Schulter. Eine Schwester schaut mir kopfschüttelnd ins Gesicht. Es sind grausame Worte, die sie mir entgegenwirft. Was heißt, sie können nichts mehr für dich tun? Ich drücke deine Hand fester. Sie sagt mir mit einer Bluttransfusion hättest du noch eine kleine Chance, doch sie konnten deine Blutgruppe nicht ermitteln. Für sie ist dein Blut unbekannt. Doch ich kenne es, in mir fließt schließlich derselbe Lebenssaft. Mein Blut wird auch dein Blut sein. Ich beginne zu lachen. Bin ich nun verrückt geworden? Scheint so. Sehe nur noch in einer Tat Hoffnung. Mit einer glänzenden Klinge gleite ich durch die Haut an meinen Handgelenken und ziehe tiefe Täler durch meine Adern. Blut sprudelt wie aus einem Brunnen hervor. Wenn es dich nicht rettet, so tötet es mich wenigstens und erfüllt meinen Wunsch dir in den Tod zu folgen.

Wah, ist doch blutiger geworden, als ich gedacht habe. Bin selber überrascht. Hoffe nur, dass ich euch nicht zu sehr geschockt habe.